



Der Kamener Hausarzt Manfred Michael Nickertz demonstriert eine Corona-Impfung bei Jan-Clemens Pudelko, Arzt in Weiterbildung in der Gemeinschaftspraxis von Nickertz und Dr. König. In der Praxis wurden bereits über 500 Menschen gegen das Coronavirus geimpft.

© privat

HA+ Coronavirus

Aufhebung der Impf-Priorisierung: „Wir würden gerne 24/7 impfen, aber womit?“

von **Claudia Pott**

Kamen / 18.05.2021 / Lesedauer: 3 Minuten



„Ich bin da relativ entspannt.“ Während sich die Meldungen häufen, dass mit dem Ende der Impf-Priorisierung der Druck auf Hausärzte wächst, sieht der Kamener Arzt Manfred Michael Nickertz die Lockerungen gelassen. Viel werde sich nicht ändern, wenn ab dem 7. Juni die Priorisierung aufgehoben wird, sagt er.

Die Priorisierung für den Impfstoff Astrazeneca wurde bereits aufgehoben, was für Nickertz eine gute Entscheidung war. Nun passiert das auch für die anderen Impfstoffe. Allerdings gibt es aktuell noch zu wenig Biontech-Impfstoff, als dass das viel ändern könnte. „Eher im Gegenteil. Durch die Zweitimpfungen wird der Anteil der Erstimpfungen erstmal zurückgefahren“, erklärt Nickertz.

Außerdem werden in der Gemeinschaftspraxis von Nickertz und Dr. König weiterhin jene Patienten priorisiert, die ein höheres Risiko für einen schweren Verlauf haben. „Das ist unsere ärztliche Verpflichtung.“

Es seien immer noch Leute dabei, die aufgrund ihres Alters schon lange hätten geimpft werden sollen, aber durch das Raster gefallen sind. „Die werden weiterhin vorgezogen“, betont der Mediziner.

Aufhebung der Impf-Priorisierung ist ein gutes Signal

An der Organisation der Terminvergabe wird sich in der Praxis, die das größtenteils online organisiert, durch die Aufhebung nichts ändern. Man habe sich gleich zu Beginn der Impfungen organisatorisch gut vorbereitet. Und es funktioniere.

„In dieser Woche haben wir 650 Impfungen durch“, sagt Nickertz. Vor einem Ansturm oder wachsendem Druck hat er keine Sorge. „Keiner kann mehr arbeiten, als er ohnehin schon tut“, sagt er. Und es wird geimpft, was da ist.



Vor allem für Menschen, die sich für einen Vektorimpfstoff wie Astrazeneca entscheiden, ist es praktisch, dass die Priorisierung wegfällt. © privat © privat

Durch die Lockerungen kann aber unkomplizierter geimpft werden. Und das begrüßt der Mediziner. „Das ist ein gutes Signal, auch wenn die Umsetzung noch kleiner ist, als das klingt.“

Vor allem werden jene profitieren, die sich für einen Vektorimpfstoff wie den von Johnson & Johnson oder Astrazeneca entscheiden. „Wenn ein Älterer sagt, dass er Astrazeneca nicht haben möchte und der Impfstoff übrig bleiben würde, dann kann er an Jüngere verimpft werden.“

Über das [Portal der Praxis](#) könne man angeben, ob man einen Vektorimpfstoff haben möchte. „Die können wir dann rasch rauspicken und terminieren“, so Nickertz. Wichtig: Dass die Priorisierung aufgehoben wird, bedeutet nicht, dass man sich seinen Impfstoff aussuchen darf.

Dr. Elke Saur bittet um Geduld bei den Impfungen

Wie er begrüßt auch die Hausärztin Dr. Elke Saur die Aufhebung der Priorisierung. Aktuell sei zwar nur wenig Impfstoff da, aber laut der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe werde sich das in den nächsten Wochen ändern.

„Für Juni hat das BMG erheblich mehr Impfstoff angekündigt. Dann sollen wöchentlich über fünf Millionen Impfstoffdosen bereitgestellt werden“, informiert die KVWL auf ihrer [Internetseite](#). Saur bittet deshalb aktuell noch um Geduld. „Wir würden gerne 24/7 impfen, aber womit?“ bittet sie um Verständnis.

[Jetzt lesen](#)

HA+ **Kriminalität**

Mit Video: Diebe stehlen Imker aus Bergkamen 180.000 Bienen

Auch sie findet übrigens, dass trotz Aufhebung der Priorisierung weiter darauf geachtet werden sollte, wer geimpft wird. Ihrer Meinung nach sollten jetzt vor allem Menschen mit vielen Kontakten und vor allem Kontaktpersonen der vulnerablen Gruppen geimpft werden. So können etwa Kinder unerkannte Überträger des Virus sein. Ihre Kontakte zu impfen kann Infektionsketten brechen.

[Jetzt lesen](#)

CORONAVIRUS IN KAMEN

Corona-Update: Inzidenz steigt am Dienstag wieder – in Kamen und im Kreis Unna

Saur hofft, dass ihr bald mehr Impfdosen zur Verfügung stehen. Sie kann sich dann auch gut vorstellen, dass es in Kamen größere Impfkampagnen gibt – zum Beispiel in einem Zelt oder einer Kirche. Aber: Erst einmal muss der Impfstoff her.



Schlagworte:

[Ärzte in Kamen](#), [Coronavirus in Kamen](#)

ÜBER DIE AUTORIN

Claudia Pott

Jahrgang 1991. Vom Land in den Ruhrpott, an der TU Dortmund studiert, wohnt jetzt in Bochum. Hat zwei Katzen, liest lieber auf Papier als am Bildschirm. Zu 85 Prozent Vegetarierin, zu 100 Prozent schuhsüchtig.

[Zur Autorensseite](#)

